

zu den Lymphgefäßen der Haut und Schleimhaut ebenfalls wie bei der Glia kompliziertere sind.

Auf in Sublimat-Eisessig fixierten Schnitten von Haut und Schleimhaut (Augenlid vom Menschen, Zunge vom Hund, Darm vom Menschen), die mit meiner auch für die Neurogliafaserung angewandten Hämatoxylinfärbung tingiert waren, fielen mir, noch bevor ich meine Beobachtungen über die gliöse Grenzhaut irgendwie abgeschlossen hatte, Anordnungen von bindegewebigen Zellen und Zellverbänden sowie von Fasern und Fasernetzen auf, welche zu diesen Zellen sowohl wie zu der dünnen Wand von Lymphgefäßen eigentümlich orientiert waren. In Fig. 51 (aus der Mucosa und Submucosa der Zunge vom Hund) und der Fig. 54 (aus der Hautseite des Augenlides vom Menschen) habe ich diese Beobachtungen abgebildet. Beide Abbildungen zeigen ohne weiteres, daß hier der Längsschnitt resp. der Querschnitt von Lymphgefäßen enthalten sind, deren Lichtung durch eine Reihe von Zellen mit vorspringenden Kernen endothelartig begrenzt sind. Der Lymphgefäßlängsschnitt zeigt außerdem eine fast geschlossene Klappe sowie die charakteristischen Erweiterungen des ganzen Rohres.

Zu der Gefäßwand sind nun dunkelgefärbte Fasern orientiert, welche zu einem Teil dicht unter seinem Endothel eine *quergetroffene oder auch längsgeschnittene Lage von Fasern*, zu einem andern Teil jedoch eine ungefähr *radiäre Anordnung* zeigen, indem sie sich allseitig aus dem Netz von Zellen und Fasern der Umgebung lösen, welches in seinen Zwischenräumen entfärbte Bündel kollagener Fasern aufnimmt. Bei dem Lymphgefäß aus der Schleimhaut der Zunge kommt die Besonderheit hinzu, daß auch von den submucösen Enden der Zungenmuskulatur her resp. von den ihr anliegenden Zellen her eine reichliche Menge von Fasern diesem *Radiärsystem des Lymphgefäßes* beigefügt werden. Diesen entgegengesetzt ziehen Radiärfasern von den oberflächlichen Zonen der Tunica propria her zum Gefäß, Fasern also, die von den Zelllagern herkommen, die unmittelbar unter dem Epithel, seinen Zapfen und Tälern gelegen sind (Fig. 51 u. 54).

Es ist keine Frage, daß diese Fasern, welche die Lymphgefäße begleiten oder sie radiär erreichen, zum großen Teil *elastische Fasern* sind, also *Anteile des allgemeinen elastischen Netzes der Haut resp. der Schleimhaut*. Die Fig. 55—58 begründen dies; sie sind nach Präparaten gezeichnet, die nach der von PRANTER<sup>77)</sup>